

Aufgabe: Würfeln mit zwei Würfeln									
	Inhaltsbezogene Kompetenzen				Prozessbezogene Kompetenzen				
	L. beschreibt die Wahrscheinlichkeit, die gewählte Augensumme zu würfeln (oder verschiedener Augensummen), indem Fachbegriffe (sicher, wahrscheinlich, häufig, selten) verwendet werden.	L. beschreibt die Wahrscheinlichkeit für verschiedene Augensummen, indem Würfelbilder gezeichnet werden.	L. beschreibt die Wahrscheinlichkeit für verschiedene Augensummen, indem eine Tabelle angelegt wird.	L. beschreibt die Wahrscheinlichkeit für verschiedene Augensummen, indem die genaue Wahrscheinlichkeit berechnet wird.	L. erkennt die unterschiedlichen Möglichkeiten und setzt sie in Beziehung zueinander.	L. stellt Vermutungen über die Augensumme mit der höchsten Wurfwahrscheinlichkeit an.	L. erläutert die unterschiedlichen Wahrscheinlichkeiten der Augensummen unter Bezugnahme auf die Anzahl der möglichen Wurfkombinationen (Additionsaufgaben) zu einer Augensumme.	L. hält seine Arbeitsergebnisse und Vorgehensweisen, z.B. die verschiedenen möglichen Kombinationen einer Augenzahl, schriftlich fest.	L. verwendet bei der Darstellung des mathematischen Sachverhalts geeignete Fachbegriffe (z.B. Die Wahrscheinlichkeit ist ... hoch, gering, selten, häufig, immer).
<b>Name 1</b>									
Anmerkungen (Vorgehensweise, Strategie, Besonderheiten, ...)									
<b>Name 2</b>									
Anmerkungen (Vorgehensweise, Strategie, Besonderheiten, ...)									
<b>Name 3</b>									
Anmerkungen (Vorgehensweise, Strategie, Besonderheiten, ...)									
<b>Name 4</b>									
Anmerkungen (Vorgehensweise, Strategie, Besonderheiten, ...)									

- ✓ Teilfähigkeit erkennbar
- × Teilfähigkeit nicht erkennbar
- nicht bearbeitet
- \* Kompetenz zur erfolgreichen Bearbeitung der Aufgabe nicht zwingend erforderlich.

Aufgabe: Würfeln mit einem Würfel										
	Inhaltsbezogene Kompetenzen				Prozessbezogene Kompetenzen					
	L. erkennt die Gewinnregel mit der höchsten Wahrscheinlichkeit und gibt diese bei der Begründung an.	L. beschreibt die Wahrscheinlichkeit mit dem Würfel die Kombination(en) zu würfeln, indem Begriffe wie „sicher, wahrscheinlich, häufig, selten“ etc. verwendet werden.	L. bezieht die Wahrscheinlichkeit der Kombination(en) auf die Wahl einer Gewinnregel.	L. benennt die genaue Anzahl der Gewinnmöglichkeiten der Gewinnregel(n). *	L. stellt Vermutungen über die erfolgreichste Gewinnregel an.	L. wählt bei der Bearbeitung des Problems (Bestimmung der Wahrscheinlichkeit eines Ereignisses) geeignete mathematische Regeln.	L. verwendet bei der Darstellung des mathematischen Sachverhalts geeignete Fachbegriffe (z.B. Die Wahrscheinlichkeit ist ...hoch, gering, selten, häufig, immer).	L. stellt die Vorgehensweise zur Bestimmung der Wahrscheinlichkeiten bzw. die Ergebnisse schriftlich oder zeichnerisch dar. *	L. erkennt die unterschiedlichen Möglichkeiten und setzt sie in Beziehung zueinander. *	L. erläutert die unterschiedlichen Wahrscheinlichkeiten der drei Gewinnregeln und setzt diese zueinander in Beziehung, um damit die eigene Auswahl zu begründen. *
<b>Name 1</b>										
Anmerkungen (Vorgehensweise, Strategie, Besonderheiten, ...)										
<b>Name 2</b>										
Anmerkungen (Vorgehensweise, Strategie, Besonderheiten, ...)										
<b>Name 3</b>										
Anmerkungen (Vorgehensweise, Strategie, Besonderheiten, ...)										
<b>Name 4</b>										
Anmerkungen (Vorgehensweise, Strategie, Besonderheiten, ...)										

- ✓ Teilfähigkeit erkennbar
- × Teilfähigkeit nicht erkennbar
- nicht bearbeitet
- \* Kompetenz zur erfolgreichen Bearbeitung der Aufgabe nicht zwingend erforderlich.

Aufgabe: Glücksrad drehen										
	Inhaltsbezogene Kompetenzen				Prozessbezogene Kompetenzen					
	L. beschreibt die Wahrscheinlichkeit den Bleistift, den Ball, den Bären und das Buch zu gewinnen, indem Begriffe wie „wahrscheinlich, unwahrscheinlich, häufig, selten, großes Feld, kleines Feld“ et. verwendet werden.	L. berechnet und/oder beschreibt die (genaue) Wahrscheinlichkeit, den Bleistift zu gewinnen.			L. erkennt die unterschiedlichen Möglichkeiten und setzt sie in Beziehung zueinander	L. wählt bei der Bearbeitung des Problems geeignete mathematische Regeln zur Bestimmung der Wahrscheinlichkeit eines Ereignisses.	L. stellt Vermutungen über den Gewinn mit der höchsten Gewinnwahrscheinlichkeit an.	L. erläutert die unterschiedlichen Wahrscheinlichkeiten der vier Gewinne und setzt diese zueinander in Beziehung, um damit den wahrscheinlichsten und unwahrscheinlichsten Gewinn zu begründen.	L. hält Überlegungen, Vorgehensweise bzw. Ergebnisse schriftlich fest.	L. verwendet bei der Darstellung des mathematischen Sachverhalts geeignete Fachbegriffe.
<b>Name 1</b>										
Anmerkungen (Vorgehensweise, Strategie, Besonderheiten, ...)										
<b>Name 2</b>										
Anmerkungen (Vorgehensweise, Strategie, Besonderheiten, ...)										
<b>Name 3</b>										
Anmerkungen (Vorgehensweise, Strategie, Besonderheiten, ...)										
<b>Name 4</b>										
Anmerkungen (Vorgehensweise, Strategie, Besonderheiten, ...)										

- ✓ Teilfähigkeit erkennbar
- × Teilfähigkeit nicht erkennbar
- nicht bearbeitet
- \* Kompetenz zur erfolgreichen Bearbeitung der Aufgabe nicht zwingend erforderlich.

Aufgabe: Kugeln ziehen										
	Inhaltsbezogene Kompetenzen				Prozessbezogene Kompetenzen					
	L. kreuzt die Farbe mit der größten Wahrscheinlichkeit; gezogen zu werden, an.	L. beschreibt die Wahrscheinlichkeit für jeden Beutel eine weiße Kugel zu ziehen (z. B. durch Begriffe wie „wahrscheinlich, unwahrscheinlich, häufig, selten“ etc. oder durch Rechnung).			L. erkennt die unterschiedlichen Wahrscheinlichkeiten und setzt sie in Beziehung zueinander.	L. wählt bei der Bearbeitung des Problems geeignete mathematische Regeln zur Bestimmung der höchsten Wahrscheinlichkeit eines Ereignisses.	L. stellt Vermutungen über den Beutel mit der höchsten Gewinnwahrscheinlichkeit an.	L. erläutert die unterschiedlichen Wahrscheinlichkeiten der drei Beutel und setzt diese zueinander in Beziehung, um damit die Wahl eines Beutels zu begründen.	L. stellt seine Vorgehensweisen zur Bestimmung der Wahrscheinlichkeiten bzw. seine Ergebnisse schriftlich oder zeichnerisch dar.	L. verwendet bei der Darstellung des mathematischen Sachverhalts geeignete Fachbegriffe (z.B. Die Wahrscheinlichkeit ist ... hoch, gering, selten, häufig etc.).
<b>Name 1</b>										
Anmerkungen (Vorgehensweise, Strategie, Besonderheiten, ...)										
<b>Name 2</b>										
Anmerkungen (Vorgehensweise, Strategie, Besonderheiten, ...)										
<b>Name 3</b>										
Anmerkungen (Vorgehensweise, Strategie, Besonderheiten, ...)										
<b>Name 4</b>										
Anmerkungen (Vorgehensweise, Strategie, Besonderheiten, ...)										

- ✓ Teilfähigkeit erkennbar
- × Teilfähigkeit nicht erkennbar
- nicht bearbeitet
- \* Kompetenz zur erfolgreichen Bearbeitung der Aufgabe nicht zwingend erforderlich.

Aufgabe: Eigene Rechengeschichte										
	Inhaltsbezogene Kompetenzen				Prozessbezogene Kompetenzen					
	L. erfindet eine Rechengeschichte, bei der nach der Wahrscheinlichkeit einfacher Ereignisse gefragt wird.				L. erfindet eigenständig eine Aufgabe und/oder Fragestellung unter Nutzung der Einsichten in Zusammenhänge der Wahrscheinlichkeit einfacher Ereignisse.	L. verwendet bei der Darstellung des mathematischen Sachverhalts geeignete Fachbegriffe (z.B. „Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass...?“).				
<b>Name 1</b>										
Anmerkungen (Vorgehensweise, Strategie, Besonderheiten, ...)										
<b>Name 2</b>										
Anmerkungen (Vorgehensweise, Strategie, Besonderheiten, ...)										
<b>Name 3</b>										
Anmerkungen (Vorgehensweise, Strategie, Besonderheiten, ...)										
<b>Name 4</b>										
Anmerkungen (Vorgehensweise, Strategie, Besonderheiten, ...)										

- ✓ Teilfähigkeit erkennbar
- × Teilfähigkeit nicht erkennbar
- nicht bearbeitet
- \* Kompetenz zur erfolgreichen Bearbeitung der Aufgabe nicht zwingend erforderlich.

Reflexion	
Name	Folgerungen (inhaltlich, organisatorisch); Wie muss es jetzt weitergehen? Welche Fördermaßnahmen können zum Einsatz kommen?

- ✓ Teilfähigkeit erkennbar
- × Teilfähigkeit nicht erkennbar
- nicht bearbeitet
- \* Kompetenz zur erfolgreichen Bearbeitung der Aufgabe nicht zwingend erforderlich.